

GOMPHUS PULCHELLUS SELYS, 1840 — NEU FÜR ÖSTERREICH (ANISOPTERA: GOMPHIDAE)

E. GÄCHTER

Werben 6, A-6842 Koblach, Österreich

Abstract — *GOMPHUS PULCHELLUS* SELYS, 1840 — NEW TO AUSTRIA (ANISOPTERA: GOMPHIDAE) — 3 records of this sp. were made in Vorarlberg, western Austria, in 1985 and 1986. Some notes on the habitat and distribution are presented, and the current situation of odonatological research in Vorarlberg is briefly reviewed.

Einleitung

Trotz ihrer Auffälligkeit ist den Libellen in Vorarlberg (Österreich) bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Odonatologische Literatur ist äußerst spärlich vorhanden und durchwegs über 20 Jahre alt (z.B. LAUTERBORN, 1940; ST. QUENTIN, 1959). LÖDL (1976a, b) übernimmt in seiner Zusammenfassung nur die Angaben von ST. QUENTIN (1959). Allen Arbeiten ist gemeinsam, daß sie eine knappe, mehr oder weniger umfangreiche Auflistung von wohl zufälligen Beobachtungen enthalten. So fehlen durchwegs brauchbare Fundortangaben oder Hinweise auf Verbreitung und Status der Arten in Vorarlberg. Mit Sicherheit wird nur ein Teil des Artenspektrums wiedergegeben. Dies trifft auch auf eine kleine Sammlung in der Vorarlberger Naturschau (Dornbirn) zu.

Vor wenigen Jahren hat in der Region eine verstärkte Beobachtungstätigkeit eingesetzt, in deren Verlauf erwartungsgemäß interessante Daten gesammelt werden konnten. Dazu gehört sicher auch der Erstdnachweis von *Gomphus pulchellus* für Vorarlberg und Österreich.

Funddaten

3 Fundorte sind bisher aus Vorarlberg bekannt:
(a) Am 14.07.1985 fing der Autor am sogen.

„Weiher im Glitz“ bei Koblach (Bez. Feldkirch, Vbg.) eine Gomphidae, die an Ort und Stelle (nach BOYE et al., 1982) als *Gomphus pulchellus* (♂) bestimmt wurde. Mangels Kenntnis der Bedeutung des Fundes wurde auf eine Belegnahme verzichtet. Bei diesem Fundort handelt es sich um einen ehemaligen, ± eutrophen Torfstich (mit *Nymphaea alba*, *Potamogeton natans*) mit stellenweise sehr schütterem Uferbewuchs, aber kaum flachgründigen Uferbereichen. Die Bodenständigkeit bleibt zu überprüfen.

(b) Am 28.06.1986 konnte ich an einer aufgelassenen Lehmgrube bei Kommingen (Gem. Götzis, Bez. Feldkirch, Vbg.) ein ♂ der Art sammeln (in coll. Gächter). Auf einer Uferlänge von etwa 60 m wurden mind. 6 sitzende ♂ gezählt. Das Ufer ist an dieser Stelle relativ steil und nur spärlich mit Schilf (*Phragmites communis*) bewachsen (Ufererosion). Das Wasser ist wohl eutroph und leicht trüb (Fische).

(c) WUST (1987) konnte im Frühjahr 1986 ein bodenständiges Vorkommen (Exuvien) an Kiesbaggerungen bei Feldkirch nachweisen. Hier fand er auch eine kleine Population von *Cercion lindenii*, deren Verbreitungsbild in Bayern auffällige Ähnlichkeiten mit jenem von *G. pulchellus* aufweist (M. Reich, mündl.).

In der Literatur (z.B. ROBERT, 1958; LOHMANN, 1980; BUCHWALD, 1983; BUCHWALD et al., 1986) werden einmal vegetationsarme Ufer als typisch für *G. pulchellus*-Gewässer bezeichnet; dies trifft auf die beschriebenen Fundorte zu. Fundort (a) fällt durch seinen Untergrund (organisch statt fein-

sandig oder lehmig) etwas aus dem Rahmen. Die Fundorte (a) und (c) weisen z. T. größere Wassertiefen in Ufernähe auf, was auch ZIEBELL & BENKEN (1982) anführen.

Diskussion

ST. QUENTIN (1960) zählt *G. pulchellus* zum westmediterranen Faunenelement. Als solches hat sie in den letzten etwa 100 Jahren ihr Areal beträchtlich nach N und E ausdehnen können (genaueres bei RUDOLPH, 1980) und tut es noch (z.B. ZIEBELL & BENKEN, 1982; REHFELDT, 1983).

Im Schweizer Mittelland ist sie vom Genferbis zum Bodensee wohl \pm kontinuierlich verbreitet (RIS, 1886 zit. nach RUDOLPH, 1980; DE MARMELS, 1979a; MEIER, 1982). Im westlichen Bodenseegebiet wurde die Art schon 1922 (ROSENBOHM, 1922) festgestellt. Seither konnte sie kaum die Grenze zu Bayern überschreiten (erste Nachweise aus dem Raum Ulm nach FISCHER, 1985; KUHN & FISCHER, 1986; BUCHWALD et al., 1986; M. Reich, mündl.; vergl. auch FREY, 1951; BAUER, 1978, 1979), während sie in der gleichen Zeit bis ins mittlere Niedersachsen vorgedrungen ist (z.B. RUDOLPH, 1980; ZIEBELL & BENKEN, 1982; REHFELDT, 1983).

In Österreich dürfte die Art, nachdem sie weder in nationalen Zusammenfassungen (ST. QUENTIN, 1959; LÖDL, 1976a, 1976b), noch in einschlägigen Bundesländer-Veröffentlichungen (eine Auswahl der wichtigsten durchgesehenen Arbeiten findet sich im Lit.-Verzeichnis) aufscheint, bisher nicht nachgewiesen sein.

Wann die Art in Vorarlberg eingewandert ist, läßt sich mangels Bearbeitung in der Vergangenheit nicht mehr rekonstruieren. Auch in der angrenzenden Ostschweiz (KIAUTA & KIAUTA, 1986) und in Liechtenstein (J. Biedermann, briefl.) konnten erst kürzlich Nachweise erbracht werden und fehlen Daten aus früheren Jahren (vergl. auch DE MARMELS, 1979b).

Die hier beschriebenen Fundorte, sowie jene von KIAUTA & KIAUTA (1986) und Biedermann liegen alle im Alpenrheintal südlich des Bodensees (zwischen etwa 440 und 460 m ü.M.) und müssen noch dem Alpenvorland zu-

gerechnet werden. Inneralpine Vorkommen von *G. pulchellus* scheinen (noch?) nicht bekannt zu sein.

Dank — Herrn Mag. A. LANDMANN, Innsbruck, möchte ich für seine vielfältige Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes herzlich danken.

Literatur — [Mit einem "*" gekennzeichnete Arbeiten enthalten Daten aus Österreich, Arbeiten mit "***" speziell auch Daten aus Vorarlberg] — BAUER, S., 1978, *Mitt. ArbGem. Naturschutz Wangen Allgäu* 1: 23-33; — 1979, *loc. cit.* 2: 70-74; — BOYE, P. et al., 1982, *Bestimmungsschlüssel für die Libellen der Bundesrepublik Deutschland*, DJN, Hamburg; — BUCHWALD, R., 1983, *Natur- und Landschaftsschutzgeb. Bad.-Württ.* 11: 539-637; — 1986, 3. *Sammelbericht (1986) über Libellenvorkommen in Baden-Württemberg*, Schutzgemeinschaft Libellen Bad.-Württ., Freiburg & Tübingen; — DE MARMELS, J., 1979a, *Notul. odonotol.* 1(3): 37-40; — 1979b, *Mitt. schweiz. ent. Ges.* 52: 395-408; ** FISCHER, H., 1985, Die Tierwelt Schwabens, 24: Die Libellen. *Ber. naturf. Ges. Augsburg* 40: 1-48; — FREY, G., 1951, *Ent. Mus. G. Frey* 2: 104-115; — ** JANETSCHKE, H., 1961, *Die Tierwelt*. In: *Landes- und Volkskunde*, [usw.] *Vorarlbergs*, Bd. I, *Landschaft und Natur*, Wagner, Innsbruck [Odon. pp. 182, 200]; — KIAUTA, B. & M. KIAUTA, 1986, *Ber. bot.-zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg* 15: 127-136; — ** KUHN, K. & H. FISCHER, 1986, Verbreitungsatlas der Libellen Schwabens. *Ber. naturf. Ges. Augsburg* 41: 1-80; — * LANDMANN, A., 1984, *Libellula* 3: 65-74; — ** LAUTERBORN, R., 1940, *Mitt. bad. Landesver. Naturk.* (NF) 4: 249-252 [Odon. pp. 250, 251]; — * LEHMANN, G., 1983, *Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck* 69: 76-86; — ** LÖDL, M., 1976a, *Linz. biol. Beitr.* 8(1): 135-159; — * 1976b, *loc. cit.* 8(2): 383-385; — LOHMANN, H., 1980, *Soc. Int. Odonotol. Rapid Comm.* 1: 1-34; — MEIER, C., 1982, *Jber. Stiftung Reusstal* 1982: 21-30; — REHFELDT, G., 1983, *Braunsch. naturk. Schr.* 1: 603-654; — ROBERT, P.-A., 1958, *Les Libellules (Odonates)*, Delachaux et Niestlé, Neuchâtel; ROSENBOHM, A., 1922,

Mitt. bad. Landesver. Naturk. (NF) 1: 248-251; — RUDOLPH, R., 1980, *Drosera* 80: 63-66; — * STARK, W., 1976, *Ber. ArbGem. ökol. Ent. Graz* 7: 31-33; — * 1981, *Libellula* 1(1): 15-18; — * 1982, *Natur Umwelt Burgenland* 4: 13-16; — ** ST. QUENTIN, D., 1959, *Odonata. Catal. Faunae Austriae* 12c: 1-11; — 1960, *Zool. Jb. Syst.* 87: 301-316; — * WARINGER, J., 1986, *Libellula* 5: 47-64; — ** WUST, E., 1987. *Fau-*

nist.-ökolog. Untersuchungen an anthropogenen Gewässern im Raum Feldkirch und Versuch einer Bestandserfassung der Vorarlberger Odonatenfauna. Diplomarbeit Univ. Innsbruck; — ZIEBELL, S. & T. BENKEN, 1982, *Drosera* 82: 135-150.

Eingegangen am 20. August 1987